



Niederschrift

2. Plenarsitzung des Gemeinderates
24. September 2019, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

16.

Punkt 18 der Tagesordnung: Jahresbericht 2018 des Beirats für Menschen mit Behinderungen und der kommunalen Behindertenbeauftragten **Vorlage: 2019/0747**

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt nach Vorberatung im Sozialausschuss den vorgelegten Bericht des Beirates für Menschen mit Behinderungen und der Kommunalen Behindertenbeauftragten für das Jahr 2018 zur Kenntnis und dankt den Mitgliedern des Beirates und der Behindertenbeauftragten für ihre engagierte Arbeit.

Abstimmungsergebnis:

Kenntnisnahme, keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 18 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Sozialausschuss:

Ich darf oben auf der Empore zahlreiche Mitglieder des Beirats für Menschen mit Behinderungen ganz herzlich willkommen heißen.

Stadtrat Borner (GRÜNE): Der vorliegende Jahresbericht des Beirates für Menschen mit Behinderungen und der kommunalen Behindertenbeauftragten ist eine eindrucksvolle Dokumentation der Tätigkeit des Beirates und von Frau Wernert. Dieser Bericht zeigt eindrucksvoll auf, wenn Politik und Beirat konstruktiv zusammenarbeiten, dass so einiges bewegt werden kann. Ich erinnere zum Beispiel an die Neugestaltung Kaiserstraße, Marktplatz oder an den Beförderungsdienst der Stadt Karlsruhe.

Ein Punkt aus dem Bericht hat mich besonders neugierig gemacht, Denkmalschutz und Barrierefreiheit. Ich denke auch, dass es manchmal Einstellungssache ist, was geht oder was nicht geht. Daher möchte ich mit Ihnen dieses Thema noch einmal etwas näher auf-

greifen. Ich habe allerdings auch zum Bericht einen kleinen Kritikpunkt, was nicht häufig vorkommt. Der Jahresbericht für das Jahr 2017 war zumindest in Teilen in leichter Sprache geschrieben. Das würde ich mir für die kommenden Berichte wieder wünschen.

Zum Abschluss möchte ich noch darauf hinweisen – das sage ich immer wieder -, dass der Beirat für uns ein ganz wichtiger Ideengeber und unverzichtbarer Partner für die Vielfalt von Themen ist. Er zeigt uns ganz klar, Menschen mit Behinderungen kommen aus der Mitte der Gesellschaft und gehören in die Mitte der Gesellschaft. Deshalb, machen Sie einfach so weiter auf die Art und Weise, wie Sie es bisher gemacht haben.

xStadträtin Dr. Dogan (CDU): Auch von unserer Seite ein herzlicher Dank an den Behindertenbeirat für sein Engagement und seinen Einsatz für Menschen mit Handicap in unserer gesellschaftlichen Mitte. Der Bericht zeigt wieder eindrucksvoll, wie wichtig dieses Engagement ist. Sie haben Fortschritte erzielt im Vergleich zu den vergangenen Jahren, wenn es darum geht, im Bereich des ÖPNV gemeinsam mit den Verkehrsbetrieben, der KASIG oder mit den Schulen Barrierefreiheit umzusetzen. Der Marktplatz, den wir als Wohnzimmer unserer Stadt betrachten, soll auch für Menschen mit Behinderung, insbesondere Menschen mit Sehbehinderungen, erlebbar sein, Hindernisse umgehen zu können. Da läuft einiges richtig gut.

Was wir uns auch wünschen würden, wäre, die Diskrepanz besser in Einklang zu bringen: Denkmalschutz versus Barrierefreiheit. Hier besteht noch Verbesserungsbedarf im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und Bestimmungen. Daran werden Sie aber sicher weiterhin mit den entsprechenden Ämtern und Behörden arbeiten. Es ist auch ein Ermessen gegeben, das man dann auch ausschöpfen kann.

Der Hauptbahnhof wird uns weiterhin beschäftigen, auch den Behindertenbeirat, weil es in der Tat Verbesserungsbedarf für Menschen mit Sehbehinderung gibt, aber auch, was die Barrierefreiheit angeht. Da ist aber die Deutschen Bahn mit im Boot, beziehungsweise maßgeblich auch als Eigentümerin gefragt, nachzujustieren, wo sie es kann. Dafür muss auch Geld in die Hand genommen werden.

Wir freuen uns auch, dass nach dem Amtswechsel, der in der Periode stattgefunden hat, und der Neubesetzung des Behindertenbeirates die Arbeit kontinuierlich fortgeführt wird. Wir bedanken uns an dieser Stelle auch bei Frau Wernert als Behindertenbeauftragte, aber auch bei den Mitgliedern des alten und des neuen Beirats, Frau Schönfeld, Frau Schelenz und Frau Zelch, und wünschen Ihnen weiterhin gutes Gelingen.

Stadträtin Moser (SPD): 10 Jahre nach Inkrafttreten der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Deutschland, kann auch in Karlsruhe eine positive Bilanz über das Erreichte gezogen werden. Auch der Jahresbericht 2018 zeigt dies eindrucksvoll, wobei natürlich auch weiterhin bei vielen Punkten Handlungsbedarf besteht.

Vielen Dank für den umfassenden Bericht des Beirats für Menschen mit Behinderungen und der kommunalen Behindertenbeauftragten, Frau Wernert. Wie ich dem Bericht entnommen habe, das haben Sie bereits im Sozialausschuss berichtet – ich spreche jetzt den Behindertenbeirat an, nicht Sie, Frau Langeneckert -, war das Jahr 2018 ein Jahr voller Herausforderungen für Sie. Deshalb möchte ich Ihnen für die SPD-Fraktion besonders für Ihr Engagement danken und finde, Sie haben vieles bewältigt bekommen. Die Hartnäckigkeit

des Behindertenbeirats bei der Neugestaltung Kaiserstraße und Marktplatz hat sich ausgezahlt. Schließlich haben Sie alle Fraktionen von einem kontrastreichen Blindenleitsystem überzeugt. Erfreut habe ich die gute Zusammenarbeit mit HGW zur Kenntnis genommen. Gemeinsam wurden Maßnahmen zur Barrierefreiheit von Schulen erarbeitet, und öffentliche Toiletten wurden behindertengerecht umgestaltet.

Ich möchte hier nur auf einige Punkte eingehen. Trotzdem möchte ich noch die positive Zusammenarbeit mit der KASIG erwähnen, und ihr Bemühen, den Hauptbahnhof in ihrem Sinne zu verändern. Wir alle sind mit dem Hauptbahnhof und dessen Vorplatz unzufrieden. Wenn die Deutsche Bahn endlich an die Verschönerung geht, müssen wir mit dem Beirat ein wachsames Auge haben, dass alle Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Es gibt noch einiges zu verbessern, aber die bisherige Diskussion und das Engagement des Beirats haben sich gelohnt. Der Fahrdienst wurde aufgestockt, die persönliche Assistenz ist vorangekommen, inklusive Ferienbetreuung wurde und wird ausgebaut. Dies alles mit Unterstützung der kommunalen Behindertenbeauftragten, Frau Wernert. Wenn ich lese, was sie alles im Jahr 2018 geschafft hat, kann ich Tag nur viel zu kurz sein. An den von mir bereits erwähnten Inhalten hatte Frau Wernert wesentlichen Anteil. Der neu gewählte Beirat musste sich erst finden. Das wird in dem Bericht deutlich. Aber ich glaube, Sie sind auf einem guten Weg. Gremienarbeit, Unterstützung von Arbeitssuchenden mit Behinderung, Fachgespräch Inklusion, das wichtige Netzwerk leichte Sprache, nicht nur für Behinderte hilfreich, ÖPNV, Stadtteilangebote und vieles mehr sind das Aufgabengebiet von Frau Wernert, dem Sie sich – so nehme ich es wahr – gerne widmen.

Ich persönlich und sicher viele andere wünsche mir, dass wir endlich bei den Behindertenwohnheimen und Behinderten-WGs vorankommen. Denn nicht nur behinderte Senioren müssen gepflegt werden, sondern auch Jugendliche und junge Erwachsene. Dazu muss in allen neu geplanten Teilen unserer Stadt schon bei der Planung an die Infrastruktur für Pflegeheime für Behinderte gedacht und vor allem diese auch umgesetzt werden.

Zum Schluss möchte ich noch erwähnen, dass ich sehr wohl den Wunsch an die Verwaltung nach frühzeitiger umfassender Information gehört habe. Für die SPD-Fraktion bedanke ich mich bei allen ehrenamtlich Tätigen und bei Frau Wernert für ihr so wichtiges Engagement.

Stadträtin Böringer (FDP): Den Jahresbericht nehmen wir als FDP-Fraktion sehr gerne zur Kenntnis. Die Arbeit des Beirats verdient es, diese nicht nur zum Jahresbericht zu würdigen, sondern auch über die Zeit hinweg wertzuschätzen. Meine Fraktion ist dankbar, dass wir stets auf diese außergewöhnliche Expertise zurückgreifen können. Scheint es auch derzeit, als ob der Aspekt des Klimaschutzes allein relevant wäre, so möchte ich doch nachdrücklich daran erinnern, dass gerade für unsere Verkehrs- und Infrastrukturprojekte die Tätigkeit des Beirates für Menschen mit Behinderungen ein notwendiger Baustein zum Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft ist.

So auch die Arbeit unserer kommunalen Behindertenbeauftragten. Wir sind dankbar, dass Sie sich für die Menschen einsetzen, denen die Bewältigung des Alltags nicht immer leicht fällt. Ich als neues Mitglied in diesem Gremium darf hinzufügen, dass ich mich über die Zusammenarbeit freue und Sie bei mir und meiner Fraktion stets ein offenes Ohr finden.

Auch wenn das Brett, wie bei der Gestaltung des Marktplatz, etwas dicker zum Durchbohren ist, können Sie sich gerne an uns wenden. Vielen Dank für Ihren Einsatz.

Stadtrat Haug (KAL/Die PARTEI): Ich möchte nur einige kleine Punkte ansprechen, zum Beispiel Thema Toilette für alle. Weder bei Google suche noch in der Karte für Barrierefreiheit der Stadt Karlsruhe lassen sich unter dem Begriff „Toilette für alle“ Treffer erzielen. Gibt es im öffentlichen Raum solche Toiletten und wie kann man sie finden?

Noch eine andere Anmerkung. Wir bitten doch, dass der Beschluss des Beirats berücksichtigt wird, dass als Vertretung der Fraktionen Gemeinderatsmitglieder besetzt werden.

Noch zwei Anmerkungen zum Bericht der Behindertenbeauftragten. Die große Zahl der Hilfsanfragen zeigt, dass es wohl nicht genug Informationen zu den vielfältigen Angeboten gibt. Unsere Fraktion wünscht sich hier, dass aktiv auf die Menschen mit Behinderung zugegangen wird und auf die Unterstützungsangebote aufmerksam gemacht wird. Unbedingt müssen dabei auch die langen und komplizierten Wege zur Beantragung einer Leistung vereinfacht werden. Immer noch scheint es in diesem Bereich bei der Behindertenbeauftragten und der Eingliederungshilfe zu wenig Personal zu geben.

Wo wir bei Formularen sind, noch einmal die Frage: Gibt es das auch in leichter Sprache? Die Antragstellung liest sich in Beamtendeutsch schwer und kompliziert. Muss so eine Berechtigung jeweils dann aufs Neue beantragt werden? Schwerbehinderung verschwindet nicht plötzlich.

Stadtrat Bimmerle (DIE LINKE.): Ich will mich jetzt nur den Vorrednern anschließen, auch von unserer Fraktion den Dank überbringen. Als neues Mitglied des Behindertenbeirats freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und hoffe, dass wir als Fraktion weitere Ideen einbringen können, wie wir unsere Stadt in dem Sinne noch einmal positiver gestalten können.

Stadtrat Kalmbach (FW|FÜR): Warum brauchen wir so einen Beirat? Der Beirat hat die Funktion, dass er uns eine Brille aufsetzt, dass wir sehend werden für die Lebenswirklichkeit von Menschen mit Behinderungen. Aus diesem Grund ist es eine ausgezeichnete und wichtige Funktion, dass wir verstehen, in welchen Umständen andere Menschen leben, die behindert sind. Deswegen bin ich ausgesprochen dankbar, eine Blickerweiterung, eine Wahrnehmungserweiterung zu bekommen.

Des Weiteren bewundere ich an diesem Beirat die Hartnäckigkeit. Es sind mittlerweile echt ausgefuchste Strategen. Die wissen genau, wen sie ansprechen müssen. Die wissen, welchem Bürgermeister auf die Füße zu treten ist, wie man die Presse aktiviert. All diese Kniffe haben die schon raus. Also, höchsten Respekt. Ihnen ist gelungen, den ganzen Gemeinderat umzubiegen, so dass Dinge zustande gekommen sind wie beim Marktplatz, von denen am Anfang keiner gedacht hat, dass das klappen könnte. Herzlichen Glückwunsch für diese Arbeit. Wir brauchen euch. Wir sind stolz auf euch.

Der Vorsitzende: Wir haben auch hier eine Informationsvorlage, die Sie zur Kenntnis nehmen. Hier steht jetzt auch noch drin, dass Sie sich bei den Mitgliedern des Beirats bedanken. Aber ich denke, das haben Sie alle gemacht. Von daher würden wir jetzt nicht abstimmen, wenn Sie einverstanden wären.

Ich darf mich auch noch einmal im Namen der Verwaltung, aber auch im Namen des geschlossenen Gemeinderates für die gute Zusammenarbeit sowohl mit dem Beirat als auch mit der Behindertenbeauftragten bedanken.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
5. November 2019